

Jazz Austria

Initiatoren von Projekten sind, die außergewöhnlich ausfallen. An Alter „trennt“ sie beinahe eine Generation. Der Trompeter (aus Steyr) ist seit Mitte der 90er im Jazzgeschehen, wirkte oft als Bandleader bei diversen Formationen und dokumentierte bis dato sein musikalisches Leben in etwa 20 Produktionen. Immer wieder reizt Weinberger aber auch das Musizieren im Trio oder Duo, diesem Interesse ist die aktuelle CD mit dem Jüngeren (aus Deutschlandsberg) zu verdanken, der neben dem Vibraphon auch am Schlagzeug großartig und z.T. in Berlin tätig ist. 8 der 10 Tracks komponierte Weinberger, 2 steuerte Meinhardt bei. Die beiden Herren fanden eine verbindende Tonsprache, die für die Zuhörerschaft auf jeden Fall Qualität birgt. Der Trompeter, der durchaus früh international reüssierte und u.a. mit Kollegen wie Peter O'Mara, Don Thompson oder Billy Bontas kooperierte, kennt Meinhardt schon seit 2007, doch jetzt erst fand man den Weg in ein Studio, um Stimmigkeiten und Gemeinsamkeiten auf einem Tonträger festzuhalten. **ewei**

Florian Supancic Octet Isolation

●●●●
Jazzwerkstatt Wien, jazzwerkstatt.at

Das um die Förderung junger Talente bemühte Wiener Label Jazzwerkstatt Records präsentiert eine neue Formation aus Graz: das Oktett rund um den

ne), Alana Macpherson (Altsaxofon) und seinen Bruder Fabian Supancic (Klavier), um nur einige zu nennen. Teilweise swingend, teilweise in Richtung Fusion gehend, verarbeitet Florian Supancic auf dieser CD Gefühlslagen von „Insomnia“ bis „Dreh-schwindel“ oder auch Verzweigung („Lumberjack's Despair“). Vielseitig interpretiert münden diese Zustände in abwechslungsreiche knapp 50 Minuten von feinstem Modern Jazz verschiedener Spielarten. Für ein auflockerndes Augenzwinkern lohnt es sich übrigens, nach der Reprise von „Insomnia“ am Ende des Albums noch ein wenig dranzubleiben... **xapl**

Javentu Pivots On A Rock

●●●●
JazzIT Editions, www.jazzit.at

Gleich vorweg: Echt super, dass das tolle Jazzit in Salzburg-Stadt mit eigenem Label Musiker/innen und somit dem Jazz unter die Arme greift. Das Debüt-Album der Edition gehört dem Duo Javentu, das in der Stadt doch schon einige Gigs live spielte und stets gut ankam. Der geborene Däne und in Salzburg lebende Jacob Gregersen (e-b, perc, voc) und Vitus Denifl (sax, perc, voc) präsentieren auf dem Album „Pivots on a rock“ 5 Nummern, die Appetit auf mehr machen. Aus diesen wenigen Titeln ist sehr viel herauszuhören und über das Duo zu erfahren, das seit 3 Jahren miteinander motiviert und engagiert bei der Sache ist. Manche Tracks bleiben in einem minimalistischen Bereich und schaffen so eine Reduktion auf das

Edi Köhldorfer Trio feat. Gina Schwarz Hover

●●●●
ATS Records, www.ats-records.com

Das Edi Köhldorfer Trio legt mit „Hover“ ein neues Album vor, das klanglich nicht nur durch seinen Farbenreichtum überzeugt. Die Musik changiert zwischen Feierabendlaune und Roadmovie-Soundtrack mit Folk Analogien. Sangliche Melodien, das melodiose Zusammenspiel von Bass und Gitarre sowie interessante rhythmische Wendungen lassen das Album glänzen. Für „Hover“ hat sich das aus Martin Heinzle (b), Harald Tanschek (dr) und Edi Köhldorfer (git) bestehende Trio noch die Bassistin Gina Schwarz mit ins Boot geholt und Tanschek tauscht auf zwei Stücken mit Drummer Lukas Böck den Platz. Extrem präzise musiziert, lassen sich das Trio und seine Gäste doch immer den nötigen Spielraum zur Improvisation, ohne dabei den roten Faden zu verlieren. Angenehm unaufgeregt und aufregend angenehm musiziert. **ost**

Criss Cross Corona Suite

●●●●
ATS Records, www.ats-records.com

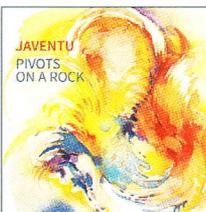
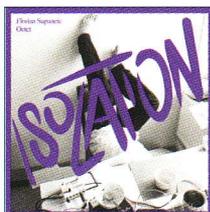
Auch an Adriane Muttenthaler, der Bandleaderin von „Criss Cross“, ist die Pandemie nicht spurlos vorübergegangen. Trotz all der Schwierigkeiten, die diese Zeit auch für den Kunst- und Kulturbereich mit sich brachte, haben die Musiker und Musikerinnen rund um Muttenthaler ihren Humor nicht verloren: eine Klopapierrolle

perimente an die sich viele heranwagen - im Fall von „Criss Cross“ sind es gefüllte Süßkartoffeln. Aber sie schlagen auch ernste Töne an: den Virus-Blues widmen sie den Menschen, die dem Virus erlegen sind. Mit dem versöhnlichen Titel „Frühling“, als Symbol für Hoffnung und Neubeginn, schließt die Band das sehr gelungene Album, das auch ein Abschluss einer düsteren Episode ist. **ost**

Lukas Gabric Moving On

●●●●
Alessa Recordings

Eine immerwährende Frage ist, wie hört sich eine wirklich erstklassige CD in den ersten Minuten an? Was macht eine CD speziell, besonders? Die Antworten darauf sind nicht einfach zu geben, weil sie eben nicht einfach zu beantworten sind. Eines soll hier über „Moving On“ gleich vorweggesagt werden: Schon der erste Ansatz lässt aufhorchen. Die Intensität, der Rhythmus und die Hingabe zur Musik fallen sofort auf. Der Titel ist treffend gewählt, denn die folgenden 52 Minuten fordern zum Weiterziehen, zum Moving on förmlich auf. Wie aus einem Guss geformt, gehen die Stücke ineinander über – sechs Eigenkompositionen und zwei Standards, die zueinander passen wie ein fehlendes Puzzlesteinchen zum Gesamtbild. Die Herren, die hier am Werk waren, müssen hier nochmals erwähnt werden: Bandleader und Verantwortlicher ist Lukas Gabric am Tenorsaxofon. John Arman an der Gitarre, lässig und entspannt, swin-



Tenorsaxofonisten und Komponisten Florian Supancic. Supancic, Jahrgang 1994, vereint hier einige der gefragtesten jungen Musiker*innen der Grazer Szene zur gemeinsamen Realisation seiner Kompositionen. Interessant ist dabei die Besetzung, die auf eine Trompete verzichtet, dafür aber die klassische Rhythmus-Sektion um eine E-Gitarre (Emiliano Sampaio) erweitert. In seine komplexen Kompositionen fügt Supancic auf seine ausgezeichneten Mitmusiker*innen maßgeschneiderte Solo-Spots ein und macht „Isolation“ damit zu einer Plattform für Karel Erkišson (Posau-

Essentielle einer Komposition. Komposition ist nicht ganz korrekt, da beide Musiker alles aus Improvisationen entstehen lassen. So verschlingen sich manchmal erdige Melodien mit komplexen Rhythmen, was natürlich sehr reizvoll ist. Schon sehr bald merkt man, dass einen Javentu zu Trips in andere musikalische Regionen leiten will: z.B. „Gentle Crush“ (Afrika) oder „The Saying And The Going“ (Indien). Vor allem die markanten Percussions bewirken diese Reisen im Kopf. Dass Jacob Gregersen auch Tänzer ist, passt auch in das Klangbild dieser bemerkenswerten Band. **ewei**

ziert das Album, das schlicht „Coronasuite“ heißt. Zu Beginn der Pandemie hat die frankophile Komponistin Muttenthaler eine selbstgenähte Maske mit französischen Motiven als Geschenk erhalten. Auch diese Maske hat ihren Auftritt im Rahmen der Corona Suite - als französischer Walzer kommt sie daher. Chris Kronreif (Sopransaxophon), Viola Falb (Altsaxophon), Michael Erian (Tenorsaxophon), Heinrich Werkl (Bass), Dusan Novakov (Schlagzeug) und Adriane Muttenthaler (Klavier) erinnern musikalisch an Skype-Abende, ans Abstandhalten oder an die Rezeptex-

gend und cool, Mátyás Batha verzaubert am Klavier, Danny Ziemann am Bass und Klemens Marktl am Schlagzeug. Dass die fünf Herren sich musikalisch ergänzen und daher blendend verstehen, wird mit jedem Ton hörbar. Stilistisch bewegt sich das Quintett im Hardbop. Ein sehr gelungenes Werk. Chapeau! **woolf**